

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 73.

1839.

Dienstag,

10. September.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Capitalsteuer-Aufnahme von 18³⁹/₄₀.] Sämmtliche Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks werden angewiesen die Capitalsteuer-Aufnahme für das Etatsjahr 18³⁹/₄₀ wobei der Besitzstand am 1. Juli d. J. die Steuerschuldigkeit begründet, nach den bestehenden Vorschriften ohne allen Verzug vorzunehmen, und sämmtliche Akten bis 1. Oktbr. d. J. hieher einzufenden.

In der gleichen Zeit wird von denselben Capitalisten, welche einen befreiten Gerichtsstand haben die gesetzlich vorgeschriebenen schriftliche Angabe der von ihnen zu versteuern- den, bei Privaten angelegten Capitalien nach dem Besitzstand pr. 1. Juli 1839 erwartet.

Den 5. September 1839.

K. Oberamt, Engel.

Nagold. [Brandenschadensumlage.] Da die — durch K. Entschliessung vom 27. Juli 1839, Reg. Bl. S. 511 angeordnete Brandschadensumlage nunmehr vollzogen ist, so ist von den Gemeinde-Pflegern der Einzug so zeitlich vorzunehmen, daß die Ablieferung an die Amtspflege auf die vorgeschriebene Termine, hälftig 1. Oktbr. 1839 und hälftig 1. Febr. 1840 unfehlbar geschehen kann, wofür die Ortsvorsteher zu sorgen haben.

Den 5. September 1839.

K. Oberamt, Engel.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. Da der wegen ausgezeichneten Diebstahls dahier in Untersuchung gekommene Schneider Jakob Fessle von Walddorf vorbrachte, er habe die von ihm in der Nacht vom 22. auf den 23. v. Mts. in Rohrdorf entwendeten Effekten nämlich: 1 paar hirsch- lederne und 1 paar blautuchene Weinkleider, 1 schwarzgrüne manchesterne Weste, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 lederne Kappe, Hosenträger; ferner 21½ Ellen stächsenes und 8½ Ellen abwer- genes Tuch, in einem Gebüsch bei Rohrdorf verborgen, ohne daß man jedoch bei der sogleich angestellten Nach- suchung diese Gegenstände an dem be- zeichneten Ort gefunden hätte; so wer- den diejenigen, welche über die obigen Effekten irgend eine Auskunft zu geben vermag, hiemit aufgefordert, der Un- terzeichneten Stelle ungesäumt die be- treffende Mittheilung zu machen.

Den 4. September 1839.

K. Oberamtsgericht,
G. Aktuar
Nid.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkäufe.] Am Montag den 16 September d. J.

Morgens 8 Uhr

werden im Revier Grömbach im Hirsch daselbst aus dem Distrikt Taubenbuckel

634 Langholzstämme,

360 Klöße,

Holderstöcke;

824 Langholzstämme,

358 Klöße,

Hezwinkel;

21 Langholzstämme,

6 Klöße,

Thalheimersfeld;

100 Klöße,

wiederholt verkauft, so fort finden

am Dienstag den 17. September

Morgens 8 Uhr

im Revier Altenstaig zu Ebershardt von Distrikt Neubann über

15 $\frac{3}{4}$ Klafter,

Grassert und Hardt;

1 $\frac{1}{2}$ Klafter und

155 Stück Wellen,

denselben Nachmittag 2 Uhr zu Hof Monhardt aus dem Distrikt Nonnenwald,

32 Langholzstämme,

14 Klafter

464 Wellen Scheidholz, und

am Donnerstag den 19. September

Morgens 8 Uhr

im Revier Simmersfeld im Hirsch daselbst Distrikt Mühlhalde an der Enz, über

53 Klöße,

49 Langholzstämme,

Büschhollen;

18 Langholzstämme,

50 Klöße,

31 buchene

1 tannene Ausschußklafter

Hofstett;

133 meist forchene Langholzstämme,

92 tannene Klöße,

3 $\frac{1}{2}$ eichene

3 $\frac{1}{4}$ buchene

22 $\frac{1}{2}$ tannene Ausschußklafter;

Simmersfelder Hardt;

9 forchene Klöße,

13 $\frac{1}{2}$ Klafter

4363 Wellen,

Geiselhardt;

55 Langholzstämme

140 Klöße,

Verkäufe statt, zu welchen die Kaufs-
liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 5. September 1839.

K. Forstamt,

v. Seutter.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt, Revier Baiers-
bronn. [Holzverkauf.]

Am Dienstag den 17. September 1839

Morgens 10 Uhr

werden in dem Gasthaus zum Ochsen
auf dem Kniebis nachstehende Schlag-
Erzeugnisse unter den bereits allgemein
bekannten Bedingungen im öffentlichen
Ausschreib verkauft, wozu die Liebhaber
unter der Bemerkung hiemit eingeladen
werden, daß $\frac{1}{20}$ tel des Erlöses als Auf-
geld baar zu bezahlen seye.

Zum Verkauf kommen:

vom Schlag vorderer Büschhollen, Sand-
wald

1453 Stück Sägklöße,

255 Stück Langholz

nebst dem Erzeugniß in unaufbereitetem
tannem Reisach;

vom Schlag Seehalde, Abtheilung A.

722 Stück Sägklöße,

191 Stück Langholz

nebst dem unaufgebundenen Reisach.

Den 7. September 1839.

K. Forstamt.

Altenstaig Stadt. [Lang- und
Sägholzverkauf.] Aus dem Stadt-
Wald Enzwald werden

Samstag den 21. d. M.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

ungefähr —: 300 Stamm Langholz vom Meß 60ger abwärts und

ungefähr —: 1200 Stück Säglöße an den Meißbietenden verkauft.

Die 4fachen Säglöße sind auf 66' Länge und

die 3fachen auf — 50' Länge gerichtet, demnach auch fürs Verslößen auf der nahen Enz sehr geeignet.

Nähere Auskunft möge sich bei dem Stadtforstwarth Walz verschafft werden, wenn sie gewünscht wird.

Diß wolle mit dem weitem Bemerkten zur Veröffentlichung gebracht werden, daß gleichbaldige Bezahlung Bedingung sei.

Den 2. September 1839.

Aus Auftrag des Stadtraths, Stadtpfleger Schaupp.

Grünthal, Oberamts Freudenstadt. [Holzverkauf.] Die Gemeinde zu Grünthal ist gesonnen aus ihrem Gemeindewald

116 Stamm Langholz vom 60ger bis auf den 30ger nebst 20 Stück Säglöße von 12" bis 23".

Der Verkauf beginnt am Matthäusfeiertag als am 21. Sept. 1839 Mittags 1 Uhr

im Hirsch, das Nähere wird vor dem Verkauf bekannt gemacht.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden gebeten es bekannt zu machen.

Den 7. September 1839.

Aus Auftrag des Gemeinderaths, Schultheiß Walz.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei der Stiftungspflege liegen zum Ausleihen gegen die gesetzliche Sicherheit 200 fl.

Den 7. September 1839.

Kirchconvent.

Außeramtliche Gegenstände.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.



[Wirthschafts-Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sich wo anders zu etabliren, und setzt hiemit seine Wirthschaft zur Krone nebst Scheuer und Bräuhaus zum Verkauf aus, Liebhaber können sich an ihn wenden und einen Kauf mit ihm abschließen.

Am 9. Septbr. 1839.

Kronenwirth Reichert.

Dornstetten. [GeldAntrag.] In circa einem Monat habe ich gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Procent Verzinsung 5—700 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 4. Septbr. 1839.

Ochsenwirth Koch.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 1200 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 3. September 1839.

Friedrich Strehler.

Altenstaig. [Auktion.] Der



Unterzeichnete hält am Mittwoch den 11. September

und die darauf folgenden Tage eine Auktion von nachbenannten Gegenständen ab:

- 1) eine Parthie Ellenwaaren zu herabgesetzten Preisen und zwar: ungefähr 1000 Ellen Zig $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit in etwa 70 Dessins, ungefähr 800 Ellen Zeuglen, Kleiderbarchent, Bettzeug u. s. w. in etwa 40 Dessins; etwas Hosens- und Neubleszeug, halb-



wollene Circassias, $\frac{5}{4}$ breite farbige und blauschwarze Merinos; $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breite grüne Biber und Halbtuch; Moulton; weiße und farbige baumwollene Franzen; 12 St. verschiedene Teppiche und Ueberwürfe; flächsen und gedruckte baumwollene Servietten; eine Parthie seidene, halbseidene, feine und ordinäre wollene und Pique Westen.

- 2) Kurze Waaren als: Pfeifenköpfe, Rohr, Dosen, Brieftaschen, achte Granaten-Ruster, Scheeren, Messer, Lichtputzen, Schusterhandwerkzeug u. s. w.
- 3) Eisenwaaren: Radschloß, Wald-Zimmer: ic. Sägen, verschiedene Bohrer, Maus- und Rattenfallen, Waggballen, Leuchter, mßsingene Mörsel.
- 4) Steingut.
- 5) Lackirte Blechwaaren: Kaffeebretter, Zuckerdosen, Korbchen ic.
- 6) Frauenkleider, sowie noch verschiedene andere Fahrniß-Gegenstände.

Sollte sich das Geschäft bis Freitag den 13. dieß nicht beendigen lassen, so wird am Samstag damit ausgefetzt. Der Wiederanfang desselben beginnt sodann Montag den 16. dieß, wovon das verehrliche Publikum durch dieses Blatt Nachricht erhalten wird.

Bei Bekannten und soliden Personen wird eine zweimonatliche Borgfrist eingeräumt, wer aber baar bezahlt, darf vom Gulden einen Groschen abziehen.

Die Wohlthätlichen Schultheißenämter, denen dieses Blatt zukommt, werden höflich um gefällige Bekanntmachung des Vorstehenden gebeten.

Den 9. Septbr. 1839.

Johannes Brougier.



Pfalzgrafenweiler. Es ist dem Unterzeichneten ein junger 2jähriger Jagdhund weggelaufen, seine Kennzeichen sind folgende:

- 1) ist derselbe viel weiß mit rothen Ohren und noch sonstigen rothen Flecken an beiden Seiten.

Der jeweilige Besitzer wolle ihn dem Unterzeichneten zugehen lassen.

Den 7. September 1839.

Gottfried Wagner.

Kniebis, Oberamts Freudenstadt. [Holzverkauf.] Am

Samstg den 14. d. Monats

Vormittags 9 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im öffentlichen Aufstreich in seinem Hause, und aus seinen eigenthümlichen Waldungen ungefähr

482 tannene Säglöße und

22 Stamm dergleichen Bauholz,

von 30' bis 60' Länge, wozu höflichst einladet,

den 6. September 1839

Dshenwirth

Kaupp.

Freudenstadt. Die Reliquien des verstorbenen Stadtzientisten Eisenmann verkaufen mittelst Versteigerung



Montag den 18 September

Morgens 8 Uhr

1 Forte-Piano

2 Violinen

2 Clarinetten b und e

und mehrere Musikalien.

Johannes Kirgisch.

Herrenberg. [Kommode feil.]

Bei dem Unterzeichneten ist ein ganz neuer Aufbaum-Kommod, mit aufgesetztem Glaskasten, um ganz billigen Preis zu haben.

Den 5. September 1839.

Johann Georg Hartmayer.

Schmid.



 Nach, Oberamts Freudenstadt. Die Käufer des Müller Nabelschen Hofguts dahier werden am Samstag den 14. d. M. versuchen, dasselbe im Ganzen oder theilweise zu veräußern, nämlich:

- 1 Mahlmühle mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang sammt Delmühle und Hanfweibe, Scheuer und Stallungen, daneben ein Kellerhaus;
- 3 1/2 Morgen Gärten;
- 7 1/2 Morgen Wiesen, diese liegen an einem Stück unterhalb der Mühle und gestatten die beste Benützung des Wassers;
- 14 Morgen gute Aecker und
- 3 Morgen Wäldfeld auf Dornstetter Markung;
- 12 1/2 Morgen gute Aecker auf Acher- und GlattnerMarkung;
- 25 Morgen ganz gut bestandener Wald auf der WittlensweilerMarkung in 3 Stücken zu 15, 6 und 4 Morgen;
- 1 SägmühleAntheil;
- 150 Stück Säglitze und
- 100 Stück Langholz;

den heurigen Früchte: u. Futterertrag, alles vorhandene für den häuslichen, landwirthschaftlichen und gewerblichen Gebrauch nöthige Geschirr, so wie 4 Pferde, 1 Fohlen und aus dem vorhandenen Viehstand 2 Ochsen, 2 Kühe, 3 Stiere, 2 Kälber und 2 Schweine.

Liebhaber werden eingeladen, sich am genannten Tage

Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Linde dahier einzufinden, woselbst ihnen die sehr billig gestellten Bedingungen vor Beginn des Geschäfts werden eröffnet werden.

Den 31. August 1839.

Der Unterzeichnete hat unter Beziehung auf die vorstehende Bekanntma-

chung sich zu erbieten, inzwischen sowohl KaufsOfferte unter der Hand entgegenzunehmen, als auch jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Freudenstadt.

v. Muschgay,
Forstassistent.

Sindlingen. [FayenceOfen zu verkaufen.] Ich habe den Auftrag, 3 Stück runde, sehr schön gearbeitete, mit Luftheizung versehene, FayenceOfen besonderer Umstände wegen für die Hälfte des festgesetzten Preises zu verkaufen, und können täglich eingesehen und das Nähere erfragt werden bei

Carl Barth,
zum Lamm.

Nagold. In meinem Krautgarten sind mir Gemüse etc. entwendet worden. Dieses freche Weibsbild, der ich eine solche Handlung nie zugemessen hätte, ist mir bezeichnet, und will solche ernstlich verwarnt haben, indem es sonst zur Anzeige gebracht würde.

J. W. Vischer.

An Freunde der Arithmetik.

Für Tafeln zur Beförderung der Rechnung mit Decimalbrüchen und Logarithmen könnte ich hülfreiche Unterstützung, zum Theil selbst von guten unter Aufsicht eines Lehrers rechnenden, Schülern brauchen. Eine solche Unterstützung aus W. habe ich bereits dankbar zu erkennen. Allein obgleich schon viel vorgearbeitet ist, so erfordert mein Zweck noch mehr, und ich befürchte, bei meinem Alter nicht Zeit genug zu haben, ihn erreichen zu können, um damit zu nützen. Vielleicht findet sich hie und da ein Arithmetiker, der überhaupt Zeit und Lust hat, sich mit Gegenständen zu beschäftigen, die Gemeinnützigkeit zum Ziel haben, und (wenn sie auch nicht gerade materiellen Gewinn abwerfen) doch durch edle Unterhaltung und Befriedigung der Wissbegierde lohnen.

Schriftliche Anerbietungen erbitte ich mir, wo möglich gelegentlich, mündliche wären mir aber besonders willkommen. —

Nagold den 8. September. 1839.

Rittel.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 7. Septbr. 1839.

Dinkel alter 1 Schfl.	7fl. 30kr.	6fl. 44kr.	6fl. —kr.
Verkauft wurden		71 Schfl.	0 Sri.
Dinkel neuer 1 —	7fl. 30kr.	6fl. 30kr.	6fl. —kr.
Verkauft wurden		157 Schfl.	0 Sri.
Haber 1 —	4fl. 56kr.	4fl. 41kr.	4fl. 20kr.
Verkauft wurden		15 Schfl.	0 Sri.
Gersten 1 —	10fl. 8kr.	10fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		5 Schfl.	0 Sri.
Roggen	12fl. 48kr.	12fl. 32kr.	11fl. 44kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	5 Sri.
Mühlfrucht 1 —	12fl. 56kr.	11fl. 47kr.	11fl. 28kr.
Verkauft wurden		5 Schfl.	0 Sri.
Bohnen 1 Sri.	1fl. 52kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	4 Sri.

Fleisch = Preise.

Rindfleisch —		6 kr.
Kalbsteisch —		6 kr.
Schweinefleisch — unabgezogenes		10 kr.
do. — abgezogenes		9 kr.

Brod = Tare.

Kernenbrod 8 Pfund	28kr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth.

In Altenstaig.

den 4. Septbr. 1839.

Dinkel alter 1 Schfl.	6fl. 48kr.	6fl. 45kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		27 Schfl.	0 Sri.
Dinkel neuer 1 Schfl.	6fl. 48kr.	6fl. 40kr.	6fl. 36kr.
Verkauft wurden		38 Schfl.	0 Sri.
Haber 1 —	5fl. 12kr.	4fl. 48kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		9 Schfl.	0 Sri.
Gersten 1 —	—fl. —kr.	12fl. 30kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		2 Schfl.	0 Sri.
Roggen 1 —	—fl. —kr.	12fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		3 Schfl.	0 Sri.
Kernen 1 —	18fl. 24kr.	17fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		8 Schfl.	0 Sri.

Der Bettler.

(Fortsetzung.)

„Ey was das für eine Lüge ist! John, schämt Euch, man sagt, Ihr hättet das Märchen selbst erfunden, um gewisse Grundstücke des alten Dad an Euch zu ziehen. Mag's seyn, was liegt mir daran, ich habe so viel, als ich fürs ganze Leben bedarf, meinhalb erstickt Ihr im Golde, ich verlange es nicht, macht auf, macht auf, es stürmt und stöbert, mich friert, macht auf!“

„Geht in eine Herberge und laßt Euch Streu zur Schlafstelle geben.“

„Habt Erbarmen, Bruder Jack, ich mag in keine Herberge gehen, ich fürchte, man werde mich berauben, gebt mir ein Nachtlager, guter John! Hu! wie ist es so kalt, macht auf, macht auf!“

„Berauben!“ wiederholte Bagster und murmelte nachsinnend, „er hat also Geld oder Geldeswerth bei sich.“ Während dem pochte William stärker.

„Macht auf, John, macht auf! ich rathe es Euch, ich bürg Euch mit Leib und Leben dafür, ich zahle Euch mein Nachtlager, wie nicht leicht Jemand.“

Das wirkte. Bagster drehte den Schlüssel um, schob den Riegel zurück und öffnete. Jener Mann von Außen trat ein, viel fehlte nicht, so hatte John ihn wieder hinausgeschossen, denn der braune durchlöcherete Mantel, die zerrissene Bekleidung der kaum beschuhten Füße, und das Haupt, entblößt von jeder Bedeckung, ja fast von jener, welche Mutter Natur spendet, erweckten in dem geldgierigen Manne Mißtrauen wegen der versprochenen Vergütung.

Der Eintretende, ein Greis nahe den Siebzigen, stieß mit seinem Knottenstock hinter sich die Hausthüre zu, stützte sich dann mit beiden Händen auf denselben, und starrte mit seinen glanzlosen Augen dem Hausherrn ins Antlitz.

„Traun! Euch bangt vor der Zahlung,“ begann er mit klangloser Stimme, „ich sehe, Euch machen meine zerfetzten Kleider, die nur spärlich meinen Körper bedecken, an der Baarschaft zweifeln? Ihr wißt, ich liebte von Jugend auf Späße, lustige Schmauzen und Mummerei, ich bin reich, sehr reich, morgen ziehe ich in mein eigenes Haus, es ist schon Alles bestellt, bald gebe ich darin große Tafel. Hei! da wird es dabei lustig einhergehen, kommt, kommt! ich sehne mich nach einer warmen Stube, führt mich hinauf, oder fürchtet Ihr Euch vor mir? ho, ho! ich bin so schwach, daß eine aufspringende Kaze mich zu Boden werfen könnte, und mein Stab ist so mürbe, daß ein Fußtritt ihn zerbricht, seht,“ bei diesen Worten stemmte er den Obertheil desselben auf die erste Stufe der Treppe, und stieß mit dem einen Fuße daran, doch der Stock widerstand dem unkräftigen Alten. Bilty Weston verlor das Gleichgewicht und taumelte, da seine Stütze am Boden lag, gegen den finster aussehenden Hauswirth, an welchen er nun im Straucheln ankammerte. Bagster fuhr aus seinem Nachsinnen erschrocken auf, schleuderte die Hand

des Alten von sich, schloß die Thüre ab und winkte Billy mürrisch, ihm zu folgen. Mit vieler Anstrengung bückte sich Weston nach seinem Stabe, und folgte mit großer Beschwerlichkeit seinem Stiefbruder über die Treppe.

In der Stube angelangt, warf sich der erschöpfte Alte in einen Lehnstuhl und verharrete lange Zeit im Schweigen, während dem Bagster ein Licht anbrannte, und es in die Mitte auf den Tisch stellte. Mißtrauisch blickte er auf seinen Gast, dann rückte er sich einen Stuhl an den Tisch und fragte:

„Ihr kommt doch nicht wegen der Erbschaft der vor 40 Jahren verstorbenen Base Mistress Blunet, oder wegen jener Master's Sherwood? starben beide in Armuth, müßt nicht glauben, daß ich von Ihnen etwas erbe.“

„Ey bewahre John.“

„Warum kamt Ihr hierher?“

„Warum? wollte wieder einmal der Eltern Haus und Euch, mein lieber Bruder, sehen, ist lange her, daß ich nicht daheim war.“

„Ihr seyd alt geworden, Weston. Eure Haare hat die Zeit gebleicht.“

„Alt? wüßte wirklich nicht, wie das gekommen wäre, sind doch erst fünfzig Jahre, daß wir uns nicht gesehen, und habe während der Zeit lauter lustige Tage verlebt. Kummer, sagt man, wandle Goldlocken weiß wie Schneeflocken, — sagt mir, was hat denn die Freude für ein Gesicht, habt Ihr der Fröhlichkeit jemals ins Antlitz geblickt, Bagster? — Ihr schweigt, hm! Frau Mama, meine Mutter, war eine schöne Frau und vergaß bald Herrn Terri Weston, denn Dickin Bagster war jung und schmuck. Herrn Jerry's Söhnchen, der kleine Billy, war aubern und häßlich, darum liebte sie den Knaben auch nicht. Gott habe sie selig und vergebe der armen Frau Mama ihre Sünden. Der kleine Jack Bagster war ein Schelm, ich sage Euch, wäre er größer geworden, er würde ein Schurke seyn. Gott habe ihn selig, und vergib ihm seine Sünden.“

„William Weston, rief Bagster, seiner gebückten Haltung auffahrend, doch alsogleich sank er wieder in seine frühere Stellung und murmelte: „Der Alte ist wahrwichtig, möchte nur wissen, ob er wirklich Geld hat, oder ein Bettler ist.“

„Ey, vergebt, lieber Herr, seht erinnere

ich mich erst,“ fuhr Billy fort. „Ihr lebt noch, so, so, nun mich freut es, daß Ihr in der Zeit hübsch gewachsen seyd. Gebt mir doch einen Krug Ale, Ihr waret und bleibt stets mein liebster Bruder, — sollt auch mein Erbe seyn von all meiner Habe, will Euch all das Gute lohnen, so Ihr je an mir gethan, — Ihr habt mir das Herz meiner Mutter gestohlen, habt den Stiefvater wider mich aufgebeht, habt mich aus der Mutter Haus gestofen, habt mich um das Erbe betrogen — Einen Krug mit Ale, wenn ich bitten darf, John Bagster, Ihr seyd doch John Bagster?“

John blickte in das bleiche abgezehrte Antlitz des alten Mannes und ein seltsames Grauen überlief ihn. Die Nacht war finster und sternlos, draußen stürmte es und der Regen rieselte an die Fenster, schwach und düster beleuchtete das herabgebrannte Licht die öde Stube, und des wahninnigen Bettlers bleiche Züge machten das Blut in John's Adern stocken.

„Man sagt, Sir, Ihr seyd geizig, gebt mir ein erwärmendes Getränk, und ich will Euch erzählen, wie man es anstellen muß, um so reich zu werden, wie ich, habt Ihr gehört, ich will trinken, auf Eure Gesundheit, wenn's seyn muß, weil Ihr denn einmal nicht gestorben seyd.“

„Ich trinke nichts als Wasser, Weston, ich kann Euch nichts anders geben, müßt Euch damit begnügen.“

„Ich wollte, Ihr läget im Ocean und sößet Euch daran satt, — gebt mir Branntwein, hört Ihr, Branntwein sage ich, damit ich warm werde.“

Weston's Augen blühten, und Bagster erhebe über den Ausdruck von Wildheit, welcher aus denselben sprach, er suchte sich zu fassen und entgegnete kleinlaut:

„Einer meiner Schuldner, das heißt ein Mann, welchem ich einige Pfund meines mühsam ersparten Geldes geliehen und der mich noch nicht bezahlt, brachte mir neulich eine Flasche Wein, ich will sie euch geben, aber verhaltet Euch ruhig, ich komme sogleich damit,“ er nahm das Licht und gieng gegen die Thüre, plötzlich aber stellte er sich, als habe er etwas vergessen, gieng nach dem großen Schrank, blickte ängstlich auf Weston, welcher mit dem Rücken gegen ihn saß, öffnete, nahm hastig den Sack mit Geld her-

aus, schloß ab, und zog sich vorsichtig zurückblickend gegen die Thüre, indem er so leise als möglich entwich.

Willi Weston blieb im Armstuhl sitzen, sein Haupt sank auf die Brust, seine Lippen regten sich leise, er betastete mit seiner knöchernen Hand den schlechten Verband einer tiefen Wunde an seiner linken Seite, nickte träumerisch vor sich hinstarrend und blieb dann regungslos lehnen. Als Bagster nach einigen Minuten zurückkam, fand er ihn noch in derselben Stellung, er brachte eine Flasche und ein Glas, füllte es seufzend, und schob es seinem Gaste hin. Weston griff mit beiden Händen darnach, sah lang und düster auf John, setzte das Glas an die Lippen und leerte es auf einen Zug.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Der Fürst von Metternich in Wien war bedenklich erkrankt, befindet sich aber auf dem Weg der Besserung, worüber sich die freudigste Theilnahme allgemein kund giebt.

Der große orientalische Knoten ist noch lange nicht gelöst, verwickelt sich vielmehr immer fester und dürfte wohl nur mit dem Schwerte zu lösen seyn. Der alte Vicekönig von Egypten hat sich nicht verblüffen lassen. Auf die Forderung des französischen Gesandten im Namen aller Großmächte, sofort die türkische Flotte herauszugeben, hat er bestimmt erklärt, er werde das nicht eher thun, bis ihm bewilligt sey, was er verlange, nämlich der erbliche, unabhängige und anerkannte Besitz über Syrien, Egypten, Arabien, Salnaar, Sudan. Ebenso besteht er fest darauf, sein Feind, der Großvezier Ehosrew Pascha müsse nothwendig wenigstens abgesetzt, wenn nicht lieber erwürgt werden. Nun wirds in allen Ecken Europas wieder brennen. — Ibrahim Pascha steht mit seiner Armee noch immer ruhig bei Marasch. Die in dem tiefen Sand verlaufene türkische Armee ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

Aus Petersburg wird durch den Thelegraphen berichtet, daß die Großfürstin Marie, Gemahlin des Herzogs von Leuchtenberg, von einem sehr erfreulichen Unwohlseyn befallen worden ist.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten ist so eben vom König für aufgehoben erklärt und eine neue Wahl binnen 3 Monaten befohlen worden.

Der von Hambach her bekannte D. Stedenpei-

fer liest in Bern Staatsrecht und Staatswirthschaft unter großem Zulauf, hochgeachtet. D. Wirth lebt in Strassburg aber kümmerlich.

Nach dem großen Brande in Königsberg, wohin die Feuerversicherungsbank in Gotha allein 60,000 Thaler zahlen muß, wurde einem Handelsmann aufgegeben, den Schutt seines Speichers schnell wegschaffen zu lassen. Das kostete viel Geld und er war daher froh, als ihm ein Narr 100 Th. für den Schutt bot. Der Narr aber wußte, was er that. Beim Aufräumen fand er für mehr als 10,000 Thlr. Flachs und Hanf unversehrt unter dem Schutt und der Käufer will nun den Kauf nicht gelten lassen.

Wer kann für alle Glieder seiner Familie stehen. In Frankreich, wo noch nahe Verwandte des jetzigen Königs von Schweden leben, wurde neulich einer derselben wegen Holzdiebstahls bestraft. Der Vetter in Stockholm half ihm nichts, er mußte in den Stock.

Die Wallfahrten nehmen zur großen Freude der Wirths und der licherlichen Dirnen allenthalben in Baiern und am Rhein wieder zu, und es soll gar fromm und lustig dabei hergehen.

Der Blix hat doch eben so gut seine Launen als andere Leute. In Frankreich fuhr er neulich in eine Eiche, und streifte Rinde und Zweige so ab, daß der Baum nackt und kah! da stand.

Durch unwürdige Advokatenkünste ist ein Lehrer der Königin von England, des Maler Westall in London um Hab und Gut gekommen, und wurde zuletzt aus seinem eigenen Hause vertrieben. Der Gram darüber kostete ihn das Leben und auf seinem Sterbebette schrieb er an seine königliche Schülerin, daß sie sich doch seiner blinden Schwester habe, annehmen möchte. Die Königin antwortete mit inniger Theilnahme und sicherte der unglücklichen einen lebenslänglichen Jahresgehalt von 100 Pf. Sterling zu. Der Maler starb getrost.

Gemischtes. In Savoyen und dem brnachbar- Genf spürte man am 11. August Abends 7 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben. — In Frankfurt hat sich wieder eine Frau vergiftet, die Gattin eines reichen Kaufmanns, Mutter von vier Kindern, und zwar aus Eifersucht. — Die Frankfurter Messe soll sehr gut ausfallen. Auch die Braunschweiger Messe soll sehr gut gewesen seyn.